

Jugendarrest - empirische Befunde zum vollzuglichen Alltag

Ziel und Fragestellung

Aktualisierung des Wissens über den Alltag im Jugendarrestvollzug: Entwicklungen nachzeichnen, dokumentieren und analysieren; Erkenntnisse zum vollzuglichen Alltag der jungen Menschen in Jugendarrestanstalten gewinnen; Wiederholungsbefragung der bundesweiten Recherche und telefonischen Befragung 2010/2011 zu Jugendarrest mit dem damaligen Fokus auf den "Ungehorsamsarrest"

- Inwiefern ist der Vollzug des Jugendarrests pädagogisch orientiert?
- Wie ist das Passungsverhältnis zwischen den Bedarfen der Arrestierten und den Angeboten?
- Welche pädagogischen Angebote gibt es in den einzelnen Jugendarrestanstalten?
- Wie gestaltet sich der Vollzugsalltag in den Jugendarrestanstalten?
- Wie sind die Jugendarrestanstalten personell ausgestattet?
- Welche Besonderheiten ergeben sich hinsichtlich der unterschiedlichen Arrestarten?
- Inwiefern kooperieren die Jugendarrestanstalten mit Externen?
- Welche Folgen ergeben sich aus der Einführung des jeweiligen (Landes-)Jugendarrestvollzugsgesetzes (sofern vorhanden)?

Methodisches Vorgehen

- 18 leitfadengestützte, teilstandardisierte Telefoninterviews realisiert
- Erkenntnisse zu 19 Jugendarrestanstalten
- Interviewte Personen: Mitarbeitende aus Verwaltungs-, Vollzugs- und Dienstleitung, Mitarbeitende des psychologischen Dienstes und der Sozialdienste
- Gedächtnisprotokolle ergänzt durch weitere Dokumente (Statistiken zur Belegung, Wochenplänen u.Ä.)

Ausgewählte Ergebnisse

Population im Arrest ist sehr heterogen

z.B. Urteils-/Beschlussarreste, Delikte und (Schul-)OWi, Vorerfahrungen mit der Justiz, der Jugendhilfe (im Strafverfahren), psychische Auffälligkeiten, Schulden, (Gefahr der) Wohnungslosigkeit, Migrationshintergründe, Fluchterfahrungen

Rahmenbedingungen sind sehr heterogen

z.B. räumlich-bauliche Unterschiede; unterschiedliche personelle und finanzielle Ressourcen und Leitungen; "neue" (Landes-)Jugendarrestvollzugsgesetze unterschiedlich lange in Kraft (sofern vorhanden)

Vielfältigkeit der (pädagogischen) Angebote erfordert Kategorisierung:

Schule, Bildungsmaßnahmen

Gruppenangebote zu verschiedenen Themenbereichen

z.B. zu Lebenszielen und lebenspraktischen Themen, handwerklich-kreatives Arbeiten, Aufmerksamkeitstrainings, Schuldnerberatung, sexualpädagogische Gruppenangebote, Gesundheitsberatung, Suchtprävention, Berufsberatung, Bewerbungstraining

Gruppentrainings

z.B. soziale Trainingskurse, Antiaggressions- oder Konfliktlösetrainings, Trainings zu Gleichberechtigung, Integration und Prävention

Kulturelle und Sportangebote

Seelsorge

z.T. spezifisches Angebot für Nichtbefolgungsarrestanten/-innen

z.T. spezifisches Angebot für Arrestantinnen

Einzelgespräche mit Mitarbeitenden des Sozialdienstes, des psychologischen Dienstes, des Allgemeinen Vollzugsdienstes oder mit der Vollzugsleitung

z.B. Biographiearbeit, Umgang mit Problemen des alltäglichen Lebens, Sucht(gefährdung), Konflikte, (drohende) Wohnungslosigkeit, Übergangsmanagement

Aktuelle Angebotsstruktur verweist auf Problematiken

Regelmäßigkeit der Angebote abhängig von finanziellen, zeitlichen und personellen Ressourcen der Jugendarrestanstalten bzw. externer Organisationen, Institutionen, Einzelpersonen

Verfügbare Angebote passen nicht immer zu den Bedarfen der Arrestierten

Evaluation erfolgt (zu) selten

Herausforderungen

Verbesserung des Passungsverhältnisses zwischen Bedarfen der Arrestierten und den pädagogischen Angeboten

Mehr Zeit für opferbezogene Ansätze, TOA o.Ä.

Mehr peerbezogene Ansätze

Mehr pädagogisches Personal und Fortbildungen

Ermöglichung der Erfüllung von Weisungen/Auflagen während des Arrests

Verbesserung der pädagogischen Angebotsstruktur im Freizeitarrrest

Ausbau des Kontakts zu den Personensorgeberechtigten

Verbesserung der Kooperation und des Austauschs mit Fachkräften außerhalb der Jugendarrestanstalt

Verbesserung des Übergangsmanagements

